

## Treffen der Philatelisten

**FLAWIL.** Zum letzten Mal in diesem Jahr treffen sich die Briefmarkensammler des Philatelistenvereins Flawil-Degersheim-Uzwil morgen Samstag, 21. Dezember, ab 16 Uhr im Restaurant Steinbock zum monatlichen Tauschtreffen, wegen Weihnachten ausnahmsweise am dritten Samstag des Monats. Wie immer sind auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen. Auch Sammler von Ansichtskarten und Münzen finden Informationen und haben die Möglichkeit, ihre Sammlungen zu ergänzen oder Material zu verkaufen. (pd)

## Gottesdienst mit Weihnachtsspiel

**FLAWIL.** Am diesjährigen Weihnachtsgottesdienst vom 24. Dezember, 17 Uhr, spielen Kinder und Jugendliche in der Flawiler Kirche St. Laurentius das Weihnachtsspiel «Von Bethlehem nach Ägypten». Dieses eindrückliche Stück nimmt die Weihnachtsgeschichte auf und regt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Nachdenken an, was dieses Fest heute bedeuten kann. In diesem Gottesdienst wird auch das Friedenslicht für zu Hause verteilt, das in der Geburtsgrube von Bethlehem entzündet worden ist. (pd)

## AGENDA

**HEUTE**  
**BRUNNADERN**  
• **Preisjassen**, Jassleitung: H. Bucher, 20.00, Rest. Bahnhof  
**DEGERSHEIM**  
• **Brockenhaus geöffnet**, 10.00–12.00 und 13.30–18.00, Taastrasse 11  
• **Adventsfenster**, 18.00, Familie Rimann, Neugasse 17  
**FLAWIL**  
• **Brockenhaus geöffnet**, 9.00–12.00 und 13.30–18.00, Waldau 1  
• **b'treff geöffnet**, 14.00–17.00, Bahnhofplatz  
• **Gemeindebibliothek geöffnet**, 18.00–20.00, Bezirksgebäude  
• **Ludothek geöffnet**, 18.00–20.00, Badstrasse 20  
• **Zwei vom Stern**, Folk/Country/Blues, Eintritt frei, Kollekte, 21.30, Kultur Punkt  
**WOLFERTSWIL**  
• **Adventsfenster**, Adventstreffen, 17.00, Familie Jud, Käserei, Hauptstrasse 6

**MORGEN**  
**DEGERSHEIM**  
• **Brockenhaus geöffnet**, 9.00–16.00, Taastrasse 11  
• **Ludothek und Bibliothek**, 9.00–11.00, Feldeggstrasse 1  
• **Adventsfenster**, 18.00, Familie Bertsch-Danzeisen, Waldhof 1176  
**FLAWIL**  
• **Brockenhaus geöffnet**, 9.00–16.00, Waldau 1  
• **Gemeindebibliothek geöffnet**, 10.00–12.00, Bezirksgebäude  
• **Flourish**, Konzert, Eintritt frei, Kollekte, 21.30, Kultur Punkt  
**WOLFERTSWIL**  
• **Weihnachtsfeier**, für Kinder und Erwachsene, Chinderfürteam, 16.30, katholische Kirche  
• **Adventsfenster**, 4. Advent, 17.00, Familie Helbling, Rietwies 890

Anzeige

Sa. 11. Jan. 2014 20 Uhr  
Rock und Pop  
**Oldies Disco**  
60-, 70-, 80er Sounds  
im Lindensaal Flawil

# Down Under vor der Haustüre

Der Flawiler Sascha Von Gunten hat ein aussergewöhnliches Hobby: Er hält in einer Anlage in Alterschwil zahlreiche exotische Tiere. Darunter Wallabies und Muntjaks, chinesische Zwerghirsche. Ein Besuch.

MELANIE GRAF

**ALTERSCHWIL.** Um Kängurus zu sehen, muss Sascha Von Gunten nicht nach Australien reisen. Es reicht, wenn er sein eigenes Grundstück betritt. In Alterschwil, etwas abgelegen an einem ruhigen Ort, hoppeln zurzeit drei Rotnackentwallabies auf einer verschneiten Wiese herum, geschützt von einer zwei Meter hohen, fuchs- und mardersicheren Umzäunung. Er hält die Kängurus zusammen mit vier Muntjaks. Die chinesischen Zwerghirsche sind kaum höher als einen halben Meter. Die unterschiedlichen Exoten haben eines gemeinsam: Sie sind scheu und lassen sich kaum fotografieren, verstecken sich in den Bambushüttchen, die auf der Weide stehen. Berühren lassen sich die Tiere schon gar nicht. «Sie sind und bleiben Wildtiere», sagt Von Gunten. Aber das mache ihm nichts aus. Er genieße es, den Tieren einfach nur zuzuschauen.

### Einreise aus Deutschland

Die Tiere können sich nicht nur in den Bambushüttchen verkriechen, ihnen steht auch der Stall rund um die Uhr offen. In ihrer grosszügigen Behausung finden sie frisches Heu und ein Schafkombifutter, gemischt mit frisch geschnittenen Äpfeln, Rüebl, Kiwis und Bananen.

Die Anlage gehörte einst seinen Grosseltern. Sie wurde 1970 erbaut, erzählt Von Gunten. Er habe sie dann vor drei Jahren von seinem Onkel kaufen können und habe die ganze Anlage mit viel Eigenleistung komplett renoviert. Die Anlage ist voll erschlossen und wird mit Strom versorgt. Dass Von Gunten Kängurus hält, war eigentlich nicht geplant. Er habe immer nur eine Hirschart halten wollen – aber



Tierfreund Sascha Von Gunten hält in Alterschwil Wallaby-Kängurus und Muntjaks. Die Zwerghirsche sind im Hintergrund zu sehen.

nur eine kleine. Er habe sich erkundigt und sich für die chinesischen Muntjaks entschieden, erzählt er. Doch die Umsetzung seiner Pläne war nicht ganz einfach. «In der Schweiz wurde ich nicht fündig», sagt er. Ein Import mit dem dazugehörigen Papierkram war unumgänglich. In Deutschland habe er dann jemanden gefunden, der ihm Muntjaks wegen der Aufgabe des Hobbys verkaufte. Aber nur unter der Bedingung, dass er die Wallabies auch übernehme.

«Die beiden Arten kann man sehr gut in einem gemeinsamen Gehege halten. Kängurus und Muntjaks sind dämmerungs- und nachtaktiv.» Zu Beginn habe er Angst gehabt, die Kängurus könnten im Winter zu kalt haben. «Als ich sie dann in der Dunkelheit durch den Tief Schnee flitzen sah, wusste ich,

dass ich mir keine Sorgen machen musste», erzählt Von Gunten schmunzelnd.

In der rund 3000 Quadratmeter grossen Anlage hält der Tierfreund derzeit auch fünf

Toulouser Gänse, Amerikanische Pekingenten, Riesenbrahmas (Riesenhuhn asiatisch-amerikanischen Ursprungs) und Seramas, die kleinste Zwerghühner-rasse der Welt. Und für alle Tiere

### Wallaby-Känguru Ein Beuteltier aus Australien

Rotnackent-Wallabies gehören zu einer Unterart der Kängurus. Sie leben ursprünglich in den Küstenregionen des östlichen und südöstlichen Australiens und auf der Insel Tasmanien. Ihr Lebensraum sind Eukalyptuswälder und offene Grasflächen. Das Tier wird seinem Namen als Beuteltier gerecht: Nach der Geburt krabbelt das Junge vom Geburtskanal in den Beutel seiner Mutter und hängt sich mit dem Mund an eine Zitze. Nach etwa drei Monaten zeigt sich das noch nackte Baby zum ersten Mal. Es verbringt danach noch weitere sechs Monate im warmen Beutel seiner Mutter. (meg)

steht mehr als genug Platz zur Verfügung. «Schon als Kind mochte ich Tiere», mit der Anlage habe er sich zudem ein Hobby geschaffen, das für ihn einen Ausgleich zu seinem Beruf sei. Von Gunten arbeitet als Abteilungsleiter in der Zerlegerei im Suttero-Frischfleischzentrum Bazenhaid.

### Genügend Platz wichtig

Die Haltung dieser Wildtiere setzt grosses Wissen und eine Bewilligung voraus. «Diese verlange ich auch von Personen, die Jungtiere von mir kaufen wollen», erzählt Von Gunten. Seit er die Tiere halte, habe er jedes Jahr ein Känguru-Junges und junge Muntjaks wegzugeben. Behalten wolle er die Tiere nicht, er wolle den Bestand niedrig halten, damit jedes Tier genügend Platz habe; das sei ihm wichtig.



Ein Muntjak wiegt bei der Geburt nur rund 500 Gramm.

## Ortsmuseum plant zum Jubiläum einen Künstlertag

**FLAWIL.** Im September 2014 feiert das Ortsmuseum Flawil sein 25-Jahr-Jubiläum. Der Vorstand des Vereins Ortsmuseum befasst sich deshalb mit der Idee, im Herbst 2014 einen ganzen Tag für Flawiler Künstlerinnen und Künstler zu organisieren und diesen damit eine Plattform für ihre Darbietungen und Ausstellungsobjekte zu bieten. Reserviert ist dazu das Wochenende vom 12. bis 14. September.

### Vielseitige Kunst Darbietungen

Das gesamte Areal des Lindenguts soll zur Verfügung stehen, einige anderweitig belegte Räumlichkeiten ausgenommen. Die Kunst soll sich dabei nicht nur auf Bilder, Skulpturen oder Installationen beschränken,

sondern auch mit aktiven Darbietungen wie Gesang, Pantomime, Theater, Poetry Slam oder Lesungen erweitert werden.

### Anmeldung bis Ende Jahr

Interessierte Flawiler Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, sich beim Ortsmuseum zu melden. Dazu ist auf der Webseite [www.ortsmuseumflawil.ch](http://www.ortsmuseumflawil.ch) das Anmeldeblatt abrufbar. Das Formular liegt derzeit auch im Vorraum des Museumseingangs auf. Die Realisation des Vorhabens ist letztlich von der Zahl der interessierten Künstlerinnen und Künstler und den zur Verfügung stehenden Ressourcen abhängig. Einsendetermin für die Anmeldung ist deshalb bereits am 31. Dezember. (pd)



Der Lindengut-Park soll zum Zentrum der Flawiler Künstler werden.

## Es lebt im leeren Schaufenster

Im Flawiler Oberdorf hat Künstler Roman Wirth das leerstehende Ladenlokal von Heidi und Walter Salis belebt. Wer daran vorbeikommt, bleibt und staunt.

MARIO FUCHS

**FLAWIL.** Heidi Salis kann sich noch gut an den 1. November 1973 erinnern. An diesem Tag eröffnete sie mit ihrem Mann Walter an der Wilerstrasse in einem Sticklokal ein Fachgeschäft für Radio und TV. Später zügelten sie an den Bärenplatz und 1986 ins Oberdorf, wo sie das Haus an der Oberdorfstrasse 15 erwarben. Expert Salis ist den Flawilern noch heute ein Begriff – sind doch erst fünf Jahre vergangen, seit sich Heidi und Walter Salis in den Ruhestand verabschiedeten.

### Ein modernes Brachland

Zwischenzeitlich begrüsst Klara und Niklaus Heeb aus Degersheim ihre Kunden im grossen, lichtdurchfluteten Laden. Doch die Zeit nahm ihren Wandel und das Internet zu viel Umsatz weg. So stand der «Expert» zuletzt leer – und zog mit seiner Stille und Dunkelheit einen an, der gleich nebenan wohnt: Roman Wirth. «Da lag ein modernes Brachland. Ich musste es beleben, ich konnte nicht anders», erzählt der 55jährige Künstler. Er klingelte, Heidi Salis öffnete die Tür und ihr Herz gleich mit. «Roman Wirth schafft mit seinen Holzskulpturen Erlebnisse. Und wir hatten doch auch immer Erlebnisse verkauft», sagt eine freudestrahlende Heidi Salis. Aus

zwei, drei Figuren, die Wirth ursprünglich hätte ausstellen wollen, wurden fast zwei Dutzend.

### Geschwätzige Versammlung

Sie stehen, wo einst Fernseher und Plattenspieler auf Käufer warteten. Sie sind stumm und erzählen doch eine Geschichte. Blicken aus dem Schaufenster auf die Passanten, die täglich fasziniert und verwundert stehen-

bleiben. Die Belebung mit den Figuren aus totem Holz, das für Heidi Salis nicht einfach nur totes Holz ist, sondern «eine Versammlung, die uns viel zu erzählen hat», ist eine temporäre. Noch bis Ende Dezember warten die Mannli, die einen knurrig, die anderen elegant, auf Besuch. Danach, so hofft Heidi Salis, kann das Ladenlokal hoffentlich bald wieder vermietet werden.



Beobachten die Oberdorfstrasse: Holzskulpturen von Roman Wirth.